

Übersicht:**Bedeutsame Münsterdaten der vergangenen 200 Jahre**

1793	Beschießung der Stadt, Schäden: Dachstuhl eingäschert, Orgel und Seitenaltäre auf dem Lettner durch Brand vernichtet, Gestühl zum größten Teil verbrannt, Wände und Decken verrußt
nach 1793 nach 1806	Errichtung eines Notdaches über dem Westturm Neutünchung des Innern, Beschaffung eines neuen Gestühls und Einbau neuer Fenster
1811 nach 1820	Orgel aus dem Kloster Wonnetal kommt auf den Lettner Instandsetzung des Dachstuhls, Abbruch von acht Altären
1835	Bestellung einer neuen Orgel
1837	Stein-Organbühne an der Westwand errichtet und neue Orgel aufgestellt
1838	Restaurierung des Altars des Meisters H L
1842	Abbruch und Versteigerung der Orgel und von zwei Altären nach Amoltern
1846	Reparatur der Kanzel durch Sattlermeister J. Bueb (Breisach)
1858	Aufstellung des Rosenkranzaltars in der Heilig-Grabkapelle Restaurierung des Schreins
1861	Außen- und Innenrenovation
ab 1879	Restaurierung des Lettners und des Heiligen Grabes Wiederentdeckung der Schongauer-Wandmalereien
1885	Entwurf eines Westturms, Abbruch des spätgotischen Ölbergs an der Westfassade und des Beinhauses mit der Michaelskapelle, Versetzung des Hagenbachtürmchens an die Südseite des Radbrunnens, Aufstellung eines neuen Ölbergs aus Holzfiguren in der Krypta Ausmalung der Gewölbefelder und der Wandflächen mit Ornamentmalerei, Einbau neuer Farbfenster
1887	Aufstellung einer neuen Orgel
1905	Außenrenovation
ab 1924	Innenrenovation
ab 1931	Freilegung der Wandmalereien Martin Schongauers, Aufstellung einer neuen Organbühne
1932	Einbau einer neuen Orgel
1935	Farbliche Austönung des Mittelschiffraumes
1937	Farbliche Austönung der Seitenschiffe und des Chores, Einbau der Heizung
1944/45	Zerstörung des Münsters im Zweiten Weltkrieg
ab 1945	Wiederaufbau des Münsters

Links: Chronolog. Übersicht zum vorhergehenden Bericht



Auf dem Grabstein bei der Eingangshalle der Josefskirche steht:

Hier ruht

Pandaleon Rosmann

geb. zu Rothweil den 6. August 1776

Priester den 11. Sept. 1802

Stadtpfarrer dahier

seit dem 30. Sept. 1819 u.

starb den 3. März 1853.

Derselbe bereicherte mit seinem bedeutenden Vermögen die hiesige Spitalstiftung und gründete das Waisenhaus.

*Achtung ist den Lebenden angenehm
versage sie auch den Todten nicht*

Vor 150 Jahren starb Dekan PANTALEON ROSMANN

Unten: Tafel am Eingang der HELIOS ROSMANN KLINIK



In der ehemaligen Spitalkirche in Breisach steht ein Gedenkstein mit lateinischer Inschrift. Sie besagt (links):

Pantaleon Rosmann

geboren am 6. August 1776 zu Rotweil, wurde am 14. September 1802 zum Priester geweiht.

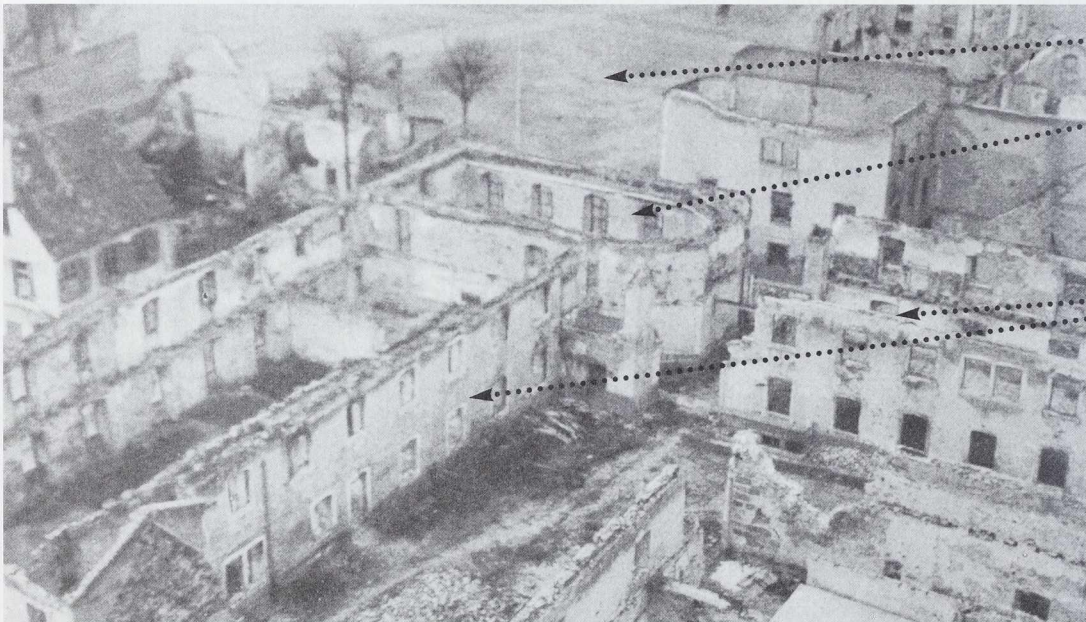
Im Jahre 1819 erhielt er die Pfarrei Breisach und leitete sie während 34 Jahren. Er starb am 3. März 1853. Zur Ehre Gottes und zum Trost der Armen verwandte er sein überaus großes Vermögen zur Bereicherung des Fonds des Kranken- und Pfründnerspitals und zur Gründung eines Waisenhauses.

Dem so großen Wohltäter errichtete dieses Denkmal in dankbarster Gesinnung zur immerwährenden Erinnerung im Jahre 1856 die Bürgerschaft von Breisach

(Übersetzung Dr. A. Futterer +, Achtkarren)

PANTALEON ROSMAN

[NAT.(us) DI]E VI. AUG.(usti) A.(nno) MDCCLXXVI. ROTVILAE [ET DIE] [XIV.] S.(eptembris) A.(nno) MDCCCLII. AD SACERDOTIUM ASSUM[PTUS] [A.(nno) M]DCCCXIX. PAROCHIAM BRISACENSEM OB[IT] [NU]IT AC PER XXXIV. ANNOS REXIT. DIE III. MAR[TII] [A.(nno) M]DCCCLIII. OBIIT. IN HONOREM DEI AC PAU[PE-] [RUM] SOLATIUM AD DOTEM HOSPITII AEGROTO[RUM] [ET] INFIRMORUM AUGENDAM ET AD ORPHANO[TRO-] [PHE]JUM FUNDANDUM PATRIMONIUM SUUM AMP[LIS-] SIMUM CONTULIT. [TA]NTO BENEFACTORI HOC GRATISSIMI AN[IMI] [MO]NUMENTUM AD PERPETUAM MEMOR[IAM] A.(nno) MDCCCLVI. EREXIT CIVITAS BRISACENSIS.



..... Marktplatz

.....Spitalkirche

.....Spitalgebäude

*Rosmanns Spital:
Ruinen
nach dem 2. Weltkrieg.
Die Spitalkirche ist wiederaufge-
baut; die Ruinen des Spitals wur-
den abgerissen.*

Foto: H. Fuss



Das **Helios Rosmann Krankenhaus** heute von Südwesten gesehen. Im Hintergrund der Kaiserstuhl.

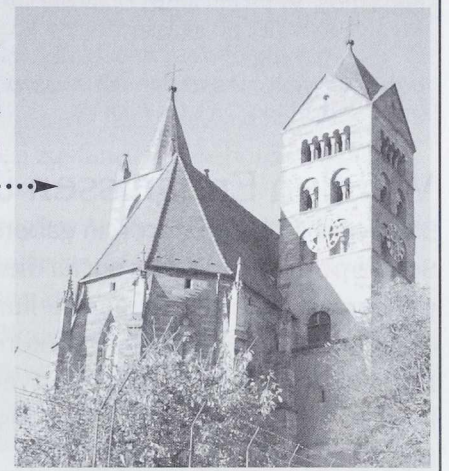
Wer diese Hütte ...



in Schuss halten muss, braucht keinen Münsterbauverein. Wir haben da schon ein bisschen mehr zu tun!

Machen Sie mit - werden Sie Mitglied!

Münsterbauverein Breisach e.V.
Münsterplatz 3, 79 206 Breisach
Tel. 07667 / 203 Fax 07667 / 566



Münsterberg und Münster in alten Darstellungen

In UNSER MÜNSTER zeigen wir immer wieder einmal alte Darstellungen des Breisacher Münsters. Bei nicht wenigen erweist sich, dass der Künstler ein Bild gemalt hat, ohne je Breisach gesehen zu haben. In der Ausgabe 1999/2000 brachten wir solche Darstellungen.

Ein weiteres Beispiel für eines dieser Phantasiebilder ist ein im 1. Stock des Breisacher Rathauses hängendes Monumentalgemälde. Über den Hintergrund dieses Bilds verfasste HERMANN KOPF 1953 in der BADISCHEN HEIMAT einen Artikel, aus dem wir in Auszügen zitieren. Wir danken Herrn Stadtarchivar U. FAHRER dafür, dass er uns die Abhandlung zugänglich machte. Zunächst beschreibt Kopf Bilder des Malers CARDUCHO, auf denen Szenen vor Konstanz und Rheinfelden zu erkennen sind. Diesen Teil berücksichtigen wir nicht.

Der Besucher des Madrider Prados durchschreitet vor dem Eintritt eine Rotunde mit monumentalen Kriegs- und Schlachtenbildern aus der Zeit Philips IV. Wie ein Spiegelbild blickt uns besonders aus drei Bildern eine

vertraute Landschaft entgegen: der aus der Ebene aufsteigende Kaiserstuhl, ... das glitzernde Stromband des Rheins.

Zwischen dem Tod Gustav Adolfs und der Ermordung Wallensteins zieht sich der kurze Zug des Herzogs von Feria durch die Länder des Oberrheins. Während größere Teile des Breisgaus von den schwedischen Truppen besetzt waren, hielten sich die Kaiserlichen in den Festungen Breisach und Hagenau. Am 13. 7. 1633 griff Rheingraf Hans Philipp die (Breisacher) Außenwerke an.

Das Bild des JOSÉ LEONARDO (+ 1556 in Saragossa) zeigt die Entsetzung Breisachs durch die kaiserlichen Truppen. Vom elsässischen Ufer her ziehen endlose Kolonnen über die Rheinbrücke in die auf Beistand harrende Stadt ein. Vielleicht stand dem Künstler, der die Stadt nie gesehen hat, ihr Grundriß zur Verfügung. Jedoch keine noch so wohlmeinende Interpretation vermag eine Ähnlichkeit zwischen dem Breisacher Münster und der vom Künstler dargestellten Hauptkirche erkennen lassen. Doch die Hauptperson des Bildes, der Herzog von Feria, ist in Würde und Bewegtheit er selbst geblieben. ...

(Das Breisacher Gemälde ist eine etwa 4 m x 3 m große Kopie des Prado-Originals.)

GIUSEPPE LEONARDO, Einnahme von Breisach durch den Herzog von Feria 1633.

Unten: Vergrößerter Ausschnitt. Bild: Museo del Prado Madrid

